

Eugen Seuffert

Büttner, Musiker, Heiligenmeister und Feldgeschworener

geb. 6.9.1882 Steinach gest. 13.10.1955 Steinach

Er lernte als Büttner bei seinem Vater Eugen Seuffert. Damals dominierte der Werkstoff Holz und das Büttnerhandwerk stand in hoher Blüte. Seuffert fertigte: Weinfässer, Butten, Stüchte, Waschgelten, Tränkeimer, Jauchefässer, Blumenkübel, Butterfässer, Luppen oder Stützen (Holzgefäße für Trinkwasser) u. a. m.

Mit Karl Bauer, Max Hahn, Eduard Voll, Kaspar Voll u. Johann Voll richtete er Daubholz (Paßholz) für Bierfässer und lieferte es an Brauereien in Erlangen und Kulmbach

Eugen Seuffert ging ganz in seinem Büttnerhandwerk auf. Von der Feldarbeit wollte er nichts wissen. Die besorgte der Opa.

Im 1. Weltkrieg befand sich Seuffert bei einer Militär-Musikkapelle auf dem Lechfeld. Er war Hornist. -----
Zu Hause spielte er bei der Kurkapelle in Bad Kissingen und Bad Bocklet und bei der Dorfkapelle in Steinach mit.

Das Haus Seuffert (Nr. 76) war damals auch die Spinnstube von Steinach. Mädchen und Frauen versammelten sich in der Wohnstube, Burschen und Männer in der Büttnerwerkstatt. Es wurde gestrickt und gesponnen, gesungen und gelacht, geraucht und erzählt. Wenn die Werkstatt sich geleert hatte, kam Eugen Seuffert in die Wohnstube und spielte auf seiner Geige Volkslieder. Später wurde der Engel der Herrn gebetet und das Abendlied: "Seht wie die Sonne dort sinket" gesungen. Dann ging es nach Hause. Während der Kriegsjahre wurde Schafwolle gesponnen, Socken, Handschuhe, Mützen, Ohrenwärmer und Pullover gestrickt oder Stoffschuhe geschneidert; Adelbert Braun versah sie mit Sohlen. Es ist sehr schade, daß der uralte Brauch der Spinnstube vollkommen eingeschlafen ist.

Eugen Seuffert versah das Amt des Heiligenmeisters bei Pfarrer Kolb, Pfarrer Sauer und Pfarrer Schilling. Er läutete die Glocken und zog die Turmuhr auf. Nach dem Krieg gab er diesen Dienst auf.

Beim Angriff auf Steinach am 6./8. April 1945 war Seuffert allein in seinem Anwesen zurückgeblieben. Seine Familie befand sich mit den übrigen Ortseinwohnern im schützenden Warrbachsgraben. Er deckte die Jauchegrube ab und erstickte ausbrechende Brände mit Jauche im Keime, sonst wäre auch sein Anwesen in Schutt und Asche versunken.

Eugen Seuffert war Feldgeschworener. Beim Vermessen am Ortsausgang nach Schmalwasser ist er 1955 schnell und unerwartet verschieden.

Kinder der Familie Eugen Seuffert

Lucia Seuffert	verh. Corvers	Bad Kissingen
Antonie Seuffert	verh. Pfeiffer	Steinach/Saale
Maria Seuffert	verh. Zufraß	Burglauer
Ottmar Seuffert	Büttner, Rentner	Steinach/Saale
Anneliese Seuffert	verh. Schmitt	Steinach/Saale

Mitgeteilt von Tochter Antonie

Niedergeschrieben am 19. November 1970.